

BM.W.F^aBundesministerium für Wissenschaft und Forschung
BMWF-10.000/0018-III/4a/2012Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR

10266/AB

20. März 2012

zu 10421/J

Wien, 20. März 2012

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 10421/J-NR/2012 betreffend Errichtung des Unipark Nonntal (Universität Salzburg), die die Abgeordneten Erich Tadler, Kolleginnen und Kollegen am 20. Jänner 2012 an mich richteten, wird nach Einholung von Stellungnahmen der verantwortlichen Institutionen – der Universität Salzburg sowie der Bundesimmobilien-gesellschaft m.b.H. – wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Bei der Planung wurde auf das Thema Barrierefreiheit geachtet, zumal seitens der Baubehörde auch im Baubescheid die ÖNORM B1600 als Grundlage und als Standard festgelegt wurde. In den Planungsprozess waren neben den Architekt/innen und Behörden sowie Vertreter/innen der Nutzer/innen und des Bauherrn auch zwei zertifizierte Sachverständige für barrierefreies Planen und Bauen eingebunden, in den Themenbereichen Leitsystem, Durchlaufschutz und Glasflächenmarkierung der Obmann des Salzburger Blindenverbandes sowie seitens der Stadt Salzburg die Behindertenbeauftragte. Die im Planungsprozess vorgesehenen Maßnahmen wurden in die Ausschreibung übernommen und in der Folge auch umgesetzt.

Zu Frage 2:

Es werden beispielsweise ein taktiles Leitsystem von der Grundstücksgrenze (in Zusammenarbeit mit dem Magistrat) bis zu einer ersten taktilen Übersichtstafel und zur Gebäudekante und zum Haupteingang sowie ein Infopoint im Foyer mit taktilen Grundrissmodellen und einer akustischen Informationsmöglichkeit für blinde Menschen errichtet. Des Weiteren wird ein taktiles Leitsystem zum Hauptstiegenhaus erstellt. Bereits vorhanden sind automatisch öffnende Türen im Hörsaal-Bereich, dem Hauptstiegenhaus und in den Fachbereichsebenen sowie automatisch öffnende Schiebetüren beim Haupteingang. Die Glasflächenmarkierungen/Durchlaufschutz bei Glastüren, die barrierefreie Liftanlagen mit akustischer Stockwerk-sinformation, beidseitige Handläufe, Treppenmarkierungen, barrierefreie WC-Anlagen mit Notrufmöglichkeit im gesamten Haus (insgesamt 13 Stück), zwei davon schließbar mit Eurokey, barrierefreier Zugang, die Behindertenparkplätze in der Tiefgarage sowie oberirdisch zugänglich mit Eurokey, die induktiven Höranlagen in den Hörsälen und die taktilen Raumnummern bei den Hörsälen sowie den Büros sind weitere konkrete Maßnahmen, die gesetzt wurden.

Zu Frage 3:

Nach Rücksprache mit dem Obmann des Salzburger Blindenverbandes und den beiden Sachverständigen für barrierefreies Planen und Bauen wurde für eine haptische Ausführung entschieden, zumal Braille nicht für alle blinden Menschen lesbar ist.

Zu Fragen 4 und 7:

Ein Leitsystem wurde in Abstimmung mit dem Obmann des Salzburger Blindenverbandes geplant und ist teilweise schon fertig gestellt. Dieses taktile Leitsystem beginnt bei der Bushaltestelle, führt über den Fußgängerübergang zur Grundstücksgrenze, wo es bis zu einer ersten haptischen Informationsmöglichkeit (in Ausführung) und von dort weiter bis zum Haupteingang bzw. ins Foyer führt. Im Foyer wird ein Infopoint errichtet.

Zu Frage 5:

Blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung können sich einen ersten Überblick beim haptischen Übersichtsmodell bei der Außenanlage verschaffen bzw. beim Infopoint im Foyer, wo es ein haptisches Modell des Gebäudes sowie eine akustische Informationsmöglichkeit geben wird.

Zu Frage 6:

In allen Aufzügen ist eine normgerechte Ausführung inklusive Sprachausgabe sowie haptischer Beschriftung gegeben.

Zu Frage 8:

Es wurden automatische Türöffner, geeignete Aufzüge und Rampen für gehbehinderte Menschen gebaut und berücksichtigt.

Zu Fragen 9 bis 11:

Bei diesem Bauvorhaben wurden alle Planungs- und Bauaufträge gemäß Bundesvergabegesetz erteilt. Eine Aufzählung sämtlicher beteiligter Unternehmen wäre mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden. Mit der Planung des Gebäudes wurde das Architekturbüro Storch-Ehlers-Partner betraut.

Zu Frage 12:

Die prognostizierten Nettogesamtkosten für das Projekt betragen rund 63 Millionen Euro.

Zu Frage 13:

Es lag ein Mangel in der Ausführung vor, welcher bereits behoben wurde.

Zu Fragen 14 und 15:

Es wurden Mängellisten sowohl bei der Abnahme der einzelnen Gewerke als auch im Zuge der Übergaben durch die örtliche Bauleitung aufgestellt. Generell gab es keine wesentlichen Mängel.

Zu Frage 16:

Der Unipark Nonntal ist bereits jetzt barrierefrei benützbar und Bereiche, in denen Optimierungspotential besteht sind jene, die z.T. noch nicht fertig gestellt wurden.

Zu Frage 17:

Die Kosten für die Herstellung der Barrierefreiheit im Rahmen der Baukollaudierung sind von der BIG zu tragen.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'M' followed by a long horizontal flourish.